

Jugend

1917 Nr. 11

# Jugend



## Mein Glück

Mich freul's, wenn mir ein Sternchen lacht,  
Das sich zu mir verliest,  
Wenn mir ein kleines Lied erwacht,  
Das still im Herzen schließt,  
Wenn's um mich braust am wilden Strand  
Und mich der Sturmwind schlägt,  
Und wenn sich eine weiche Hand  
Fest in die meine legt.

Wenn sehnd'nd Schweigen mich umhüllt  
Und tief die Stille rauscht,  
Wenn mir die inn're Stimme klingt  
Und Liebe auf sie lauscht.

Den Schlachgesang: die Welt ist mein!  
Den kennt es nicht, mein Glück.  
Doch fragt ihr Meister Sonnenschein,  
Der strahlt es euch zurück.

Richard Hirsch

## Berschollen

Er ging als Bursch in's fremde Land,  
Wo keine Seele ihn gekannt.

Einmal im Jahre kam ein Brief  
Vom Fernen, wie sein Leben ließ.

Einmal im Jahr, zur Weihnachtszeit,  
Kam ein Gejchend und brachte Freud:

Ein Demantstein, ein fremd Getier,  
Geschmeide, Waffen und Geschär.

Und wieder war die hohe Zeit,  
Das Tal verweht, das Dorf verschneit.

Sie schauten sich die Augen aus,  
Es kann kein Gott mehr ins Haus.

Fern blieb der fahrende Kurier  
Mit Goldschmack, Waffen, Frauenzier.

Gespennstisch fuhr der Wettersturm  
Um Hof und Scheuer, Tor und Turm.

Die Wanduhr stockte jähren Schlag's,  
Wie Geisterlaut in Läufen lag's.

Am Herd erlosch der Kienholzspan,  
So meldet sich ein Todes an.

Sie standen stumm beim Tannenbaum,  
Kein Atem wehte mehr im Raum.

Sie fragten um und forschten zu:  
Wo ist sein Grab, wo fand er Ruh? —

Am Hofe hericht' ein neu Geschlecht:  
Kein Dirnlein weiß um ihn, kein Knecht.

Nur seine Waffen an der Wand,  
Der fremden Völker Frauenstand,

Das Perlgeschär, das Goldgeschmeid  
Erbeben manchmal wie in Leid.

Und manchmal geht's wie Geisterpfuk  
Durch Steine und Korallenähnlichkeit.

Am Herdgesims blüht ein Rubin  
Wie Herzblut auf: Wer weiß um ihn?

F. Schrönghamer-Heimdal



Fritz Gassl

## Der Hauptmann erzählt . . .

Von Carl Zellner

In Bozen. Es war ein prächtiger, sonniger Tag. Traumhaft verhüllten mittern in der flirrenden Sonnenräder alle steinernen Paläste an. Der Glöckenschlag vom Turm holt schwermütig über die italienisch engen Gassen. Tauben fliegen ab und zu in der Sonne.

Wir sahen auf einer Bank unter den hundertjährigen Bäumen des Stadtgartens und der Hauptmann erzählte:

Es war in Prilucki. Das ist ein kleines Nest, südlich von Brest-Litowisch. Ein morastiges, altes Haus, früher das Bürgermeisteramt, beherbergte unter Kommando. Ein Schlosshof vom Turm holt schwermütig über die italienisch engen Gassen. Tauben fliegen ab und zu in der Sonne.

Wir sahen auf einer Bank unter den hundert-

jährigen Bäumen des Stadtgartens und der

Hauptmann erzählte:

Es war in Prilucki. Das ist ein kleines Nest, südlich von Brest-Litowisch. Ein morastiges, altes Haus, früher das Bürgermeisteramt, beherbergte unter Kommando. Ein Schlosshof vom Turm holt schwermütig über die italienisch engen Gassen. Tauben fliegen ab und zu in der Sonne.

Wir sahen auf einer Bank unter den hundert-

jährigen Bäumen des Stadtgartens und der

Hauptmann erzählte:

Es war in Prilucki. Das ist ein kleines Nest, südlich von Brest-Litowisch. Ein morastiges, altes Haus, früher das Bürgermeisteramt, beherbergte unter Kommando. Ein Schlosshof vom Turm holt schwermütig über die italienisch engen Gassen. Tauben fliegen ab und zu in der Sonne.

Wir sahen auf einer Bank unter den hundert-

jährigen Bäumen des Stadtgartens und der

Hauptmann erzählte:

Es war in Prilucki. Das ist ein kleines Nest, südlich von Brest-Litowisch. Ein morastiges, altes Haus, früher das Bürgermeisteramt, beherbergte unter Kommando. Ein Schlosshof vom Turm holt schwermütig über die italienisch engen Gassen. Tauben fliegen ab und zu in der Sonne.

Wir sahen auf einer Bank unter den hundert-

jährigen Bäumen des Stadtgartens und der

Hauptmann erzählte:

Es war in Prilucki. Das ist ein kleines Nest, südlich von Brest-Litowisch. Ein morastiges, altes Haus, früher das Bürgermeisteramt, beherbergte unter Kommando. Ein Schlosshof vom Turm holt schwermütig über die italienisch engen Gassen. Tauben fliegen ab und zu in der Sonne.

Wir sahen auf einer Bank unter den hundert-

jährigen Bäumen des Stadtgartens und der

Hauptmann erzählte:

dorf, das nach Unruh unter Herrn im feindlichen Feuer stand. Seit kam der Mond hervor und in seinem blaßblauen Leidenschaft handen zerstörte Gehölze mit vom Feuer verkrachten, von Bollstreitern eingefangen und gerissenem Dachziegel. Wir bogen in das Dorf ein. Es wurde in der Tat ganz ordentlich hereingepfeift, schon wurde unter Wagen bemerkt, die eiften Geschüsse klatschten bleiern an unterm Dach vorbei und schlugen in den Straßenfaub und in eine schwartzerliche Hausmauer. „Schauer, jetzt nimm dich wieder end' lamm!“ jagte vor der Chauffeur. Der ungeheure, nun nähere Lärm der feuernden Geschüsse überdeckte jetzt schon mühelos den Gang unseres Motors, die Erde bebte unter unsrer Räder, die Luft sang von einem vorüberwirbelnden Quetschläger und jetzt sah man auch, im Nachthimmel, der blau im weichen Licht des Mondes dahinrollende, summende Russen.

Ich rief die Decken von mir weg. „Granate, Herr Hau...“ Idiot da mein Chauffeur. Weiter kommt er nicht. Rauch wälzte sich in einer abgeschnittenen, erschütterten Wolke herüber. Ein prasselndes, höllendes Wetter ging über unsere Köpfe, schlug irgendwo neben, unter uns ein, der Wagen schleuderte und jedem von uns beiden ist in diesem Augenblick eine Viertelsekunde wie eine kleine, lange Einigkeit vorgekommen.

Wir sahen nach den Russen. Ihre schwarzen vorwärts krabbelnden, laufenden, sündigen Scharen waren weiter näher. Jetzt waren sie da. Ein Rad drehte sich durch meinen Kopf, das Herz schlug mir schmerzhaf stark an die Rippen. Wenn Du dich hier erträgst, wenn Du in diese Hände fällt... Und in einer blinden, sunften Wut, die nicht überlegt und nicht wügen will, rannte ich einfach diesem übermächtig heranwogenden, schworen, gierigen Russenschwarm entgegen. In diesem Augenblick, den ich nie vergessen werde, dachte ich eigentlich nur und war fast neugierig, wie weit die nun einen Menschen kommen können. Ich rannte, ich schoss rechts und links, und ich hatte nur das eine Gefühl: wie funderbar, daß du noch nicht tot bist, daß sie dich nicht treffen. Denn die schossen alle wie verrückt nach mir. Das dort waren so und so viele, eine grimmige, eigentlich lächerliche Übermacht, ich war ihr Bild, ihre Zielscheibe, sie hatten überhaupt keine andre Aufgabe, als mich zu Boden zu schlagen. Selbstam, ich bin in diesem Augenblick ganz verflucht stolz, ja, stolz gewesen und ich dachte mir, daß das nun also der Tod sei, wie ich mit einen schöneren doch nicht wünschen könnte.

Ich stürzte vorwärts, und meine Augen, blendete das Mondlicht? Die Russen, wie die Ratten, wie was los? Ich hatte meine leise Patrone verschossen und... Ich stand der Russen, die jetzt die ersten Gassenbordaden mitten, ich sah einen, zwei, sah ich einen herausfordernden Zug Dostfereider. Sie gerieten den Russen in die Flanke, um mein verschossenes Automobil ging die erste Rauerei. Jede Kette, die Räder, die Kotflügel waren gut genug zu einer Deckung, ein Höhlengelber ungestalter Schuh zertrümmerte das Trommelfell, ich stand und schaute zu, benommen und sunlos von diesem unerwarteten Kampfrennen den Untern mit den Russen, denen ich fast schon in die Arme gerufen war.

Plötzlich ging eine Bewegung durch die Kerle, die russischen Gewehre hätten auf zu feuern, stief und starr glotzen die Russen, was war los? In diesem Augenblick hörte man hinter ihnen, oder aus ihrer Mitte, einen schrecklichen, quietschenden Schrei. Die Russen sahen zurück, sie hoben ihre Hände hoch, sie ergaben sich, aber — was war das? Harten mich meine Augen, hieß ich selber? Die Russen — wurden kleiner, wahrhaftig: sie wurden kleiner — vor unseren Augen. Sie schrumpften ein, ich wurde mir nicht klar, ihre Beine verdrückten, sanken in den Boden. Sie waren heulend die Gewehre weg und stießen



Der Eremit

Moritz Baumgärtel (K. u. K. Oberleutnant)

den Unfern, auf die sie eben noch wütend gefeuert hatten, flehend die Arme entgegen.

Die Offizierreicher hatten schnell die Situation erfasst, ein Hurra flog ihre dämme Reihe entlang. Halsig klauten sie die weggeworfenen Rüttengewehre auf, die Kerls, die ihr leutes Ende vor Augen sahen, wurden von ordentlichen Füßen aus dem Schlamm gezerrt und in den Zug eingestellt. Paarweise marschierten sie ab. Nie werde ich den Anblick dieser Gesichter vergessen, diese vom Schreien und mahnungriger Todesfurcht verzerrten Tränen, die nichts Menschliches mehr an sich hatten. Ein junger Bursch mit scharlem, vom Schweif verklebtem Haar, das ihm wie eine Flamme stell über der Stirn stand. Seine Kappe hatte er verloren. Ein anderer, breitschulterig, schwer, mit einem Gebiss wie ein Bullenbesitzer. In jenem Augenblick, da die Bajonette der Un-

ffern an ihrer Brust standen und der trügerisch weiche, kumpfige Boden unter ihren Füßen nachgab, sahen sie Alle aus wie Verdammte, die ihr Richter vor sich gesöhnen hat.

Ich habe sehr lange der traurigen Gruppe nachgesehen, mit Empfindungen, von denen ich mir jetzt keine Rechenschaft mehr geben kann.

Das Auto war nicht mehr zu brauchen, mein Chauffeur hatte seinen Teil in den rechten Arm abbekommen. Seine Seelenruhe war schneller als die meine wieder hergestellt. Flüchtig knüpfte er sich sein Verbandspäckchen auf und lamentierte um unsern schönen Wagen mehr als um den zerhöschten Arm. Unsere Leute schafften unterdessen den Himmel weiß von wo, ein Pferd her und im Davonreiten fiel mir erst ein, mich zu wundern, daß ich ganz und heil aus dieser Affäre gekommen war.

Der Hauptmann schwieg nachdenklich. Die Sonne sank langsam hinter den Bäumen von Bogen. Wir standen auf, ein kühler Wind blies jäh von den Bergen, die abendlid blau im farblos gewordenen Himmel standen.

\*  
Zerbrochene Schale  
Entzillten war sie unversehens Deinen Händen,

Ob's schade um sie wär?  
Ich zuckte nur die Schultern ...  
Es war die erste nicht, die Du verschlungen ...

All meine besten Stunden waren solche Schalen ..

Hermann Geßhardt

## Liebe Jugend!

Unterchter Nadelstein hat eine eigene Art, die bei ihm spielt. Der Oberst ist ein kleiner Herr.

Siech untersteht er den Säbenreihl, dann verkehrt er die Reitkappe und eslich ist er eben deilig; wie unerschöpft zu einem Pferd oder einer anderen Schmiedehaltung. Da ihm das Ueberlin ergeht. Diese letztere Tätigkeit ist besseres daran von Erfolg gebliebt, wenn die Partien sehr sind und kein unverdienter Ausfall. Der Herr Unterchter Nadelstein in einem freudigen Aufschwung geht.

Stunden längst vor dem Feuer von Nadelsteins Geschäft — der Sonnenuntergang und die Nächte. Die Nächte singt erbeten am ihr. Nichts Gegenes ist Nadelstein entzückter.

„Was denn singt es eigentlich?“

„Nicht Herr Unterchter!“

„Na, so lag es also, dass Blas mir ist?“

„Ja, nicht mit Freude, Herr Unterchter!“

„Also i sag — sie rätseln den Prosa!“

„I?“

„Nennen S e's Freude?“

Da reicht da Nächte die Schelte. Mit seinen Schleinen geht er zur Dienststelle des Bürgermeisters und ruft ihn herzu. Da kann er sich gestehen, dem Herrn Unterchter ein Blatt zu das man im Leben oft von Leuten hören kann, die den „Sieg vom Weltkrieg“ behaupten nicht geladen haben.

Siech sucht Nadelstein vergeblich nach der zugeschütteten Ecke. Wahnsinn übersteht er wieder die Sitzbank und klettert den Poststuhlfuß — beschleunigt von seinem Erfolg:

„Nach Säbenreihung nahm du Wagen die Blaue grün!“

## Von der Front

Der Kommandeur eines Landwehr-Regiments, ein offizier Oberst ist mit prächtlicher Disziplin bedacht. Er erzeugt jede Gelassenheit, um sie bei seinen Mannschaften in festester Weise und diszipliniert wie aufschwimmendes Verhältnisse zu erfrischen und sieht dabei ständig darauf, daß immer und überall die militärische Geisteshaltung gehalten wird.

Eines Tages ist er in Schonen in der Stellung und befindet sich im Schloß. Die Pfeile weich über alles und Antwort zu hören, bis der Oberst ihm plötzlich fragt, wer sein Wachhabender sei.

„Das ist der Sergeant Müller, Herr Oberst!“

Das Gesetz des Herrn Oberst wird zweifellos führt, als er sagt: „Wie ich sehe ist Ihnen schon geläufig, daß es in Dienst steht Sergeant Müller, wohin wir auch kommen.“ Der Sergeant ist ein kleiner Herr, der auf dem Platz vor dem Schloß einen Herrn Major und einen Herrn Leiter kennt. So kennen Sie bei uns nur einen Herrn Unterstabsjäger, einen Herrn Sergeant und einen Herrn Lieutenant u. s. w. — Wo heißt jetzt der Wachhabende?“

„Der Sergeant Müller, Herr Oberst!“

„Gut! — Und was ist der Wachhabende?“

„Das ist der Unteroffizier Leiter, Herr Oberst!“

Dann nimmt nach einem — gerade redige ich Ihnen, daß es keinen Unteroffizier Leiter gäbe — Zeit nehmen Sie ich plötzlich, noch ...“ Das prenge Gesicht des Herrn Oberst empfängt nichts Gutes.

„Mein hoffenswerter Wachhabender heißt Herr Unteroffizier Leiter, Herr Oberst.“ heißtet sich der zitternde Wächter des erzielten Durchsetzung zu bestärken.

Der Oberst ist ihm etwas belustigt. — Schon im Weg gehen werden er doch nochmal zum Doktor um: „Wer möchte ich doch mal den Herrn Sergeant Müller sprechen, möchte Sie ihn mir?“

Der Landwehrmann heißt übrigens, geht zum neuen Unteroffizier und benennt: „Leiter. Da solltest auch nicht hinkommen, der Oberst will Dich sprechen!“

Da wandt sich der Oberst mit Grinsen und gibt jeden weiteren Verdacht auf.



Bayern im Urlaub: „O du himmelblauer See“

Paul Rieth (München)

## Das Fräulein geht

Nein, lieber Fräulein, zu ergeben,  
Bescheiden, ernst und fein und schlicht  
War ich in meinem früheren Leben  
Vor hunderttausend Jahren nicht.

Damals war ich ein Umgreuer  
Von ausgedehntem Körperumfang,  
Frau Gamla-Holz und spuckte Feuer  
Und freute mich des Sumpferuchs.

Ich tanzte stundenlang alleine  
Den modellenden Dreipotenanz,  
Ein Raderbelin, zwei Hinterbeine,  
Und schwang den Boden mit dem Schwanz.

Ich legte mich als faulen Drachen  
Aus Langeweile in den Sand,  
Mondmensch begann ich Lärm zu machen  
Und brüllte schrecklich durch das Land.

Wenn ich mich recht erinnere, Fräulein,  
So brillte ich: ah! ah!  
Und meine Kinder, die Abscheulein,  
Die brüllten siebenfach dazu.

Ahu! Ist Ihnen schlecht geworden? —  
Ich glaube — Sie erleichtern so.  
Also wir brüllen da in Horden:  
Ahu! ahu! so frei und froh!

Ahu! ahu! ahu! ahu!  
Wir brüllen immerfort im Chor,  
Ahu! ahu! ahu! ahu!  
Nun stellen Sie sich so was vor!

Sie wollen gehn? Ahu! ahu!  
Ahu! So bleiben Sie doch bloß!

Ahu! ahu! ahu!

Na, immerhin. — Die bin ich los.

Hans Aburi

## Mein guter Onkel Theodor

war das Muster eines brauen Bürgers. Kein Mensch konnte ihm nademmen, daß er auch nur um Haarsbreite vom Pfad der Einzigkeit abgewichen wäre. Seine einzige Leidenschaft war die Reise ins Gebirge, die er altherlich in Begleitung der jetzt aufzudenkenen Tante Cona und des kleinen gutmütigen Spitzes Mag unternahm. Dieser Leidenschaft frönte er noch, als er schon längst den Vorhangsaal im Steueramt mit seinem großblumigen Bakensessel verlassen hatte. Unterwegs nun pfligte er jede, auch die geringfügigste Aussage peinlich nach Grund und Höhe in kleine schwarze Notizbücher einzutragen, die in rechteckigen Stöcken seinen Kirschbaumknekkel füllten. Als der alte Mag eines Tages nicht mehr von seinem weichen Korbnett aufstand, wurde ich des ersten mitgenommen. Und dabei erlebte ich einmal das folgende:

Unter Zug hatte in Triberg kurze Zeit Aufenthalt, und da Tante Cona Lust nach Kaffee verpirpte, bestellte mein Onkel bei den „liegenden Fräulein“ und bezahlte gleich. Als das Mädchen nun den Kaffee in den fahrenden Zug zu bugisieren, stolperte das Mädchen und fiel mit ihrer begehrten und bezahlten Tasse hin. Meine Erinnerung hat lediglich allerlei lästige Details bewahrt. Mein guter Onkel murkte nicht, sondern mache nach einigen Bedenken seinen Eintrag ins Notizbuch. Am anderen Morgen interessiert es mich doch, wie Onkel Theodor die Ausgabe für den nicht getrunkenen Kaffee begründet hatte. Da las ich denn:

„Triberg, ein Mädchen zu Fall gebracht“...  
50 Pf.

## Eine Umwälzung

Von Peter Robinzon

Vor fünf Jahren gelangte mein Freund Franz Wajchowsky — gebürtig aus Warschau bei Ebing — durch Erfolglosigkeit in den Besitz eines kleinen Vermögens. Dieser an sich erfreuliche Ereignis hatte die betrübende Folge, daß Franz heilfisch, seine Kräfte dem Betriebe der Reichspost, wo sie bis dahin entsprechend bezahlte Verwendung gefunden hatten, zu entziehen und zur Hebung der darmbelebenden deutschen Literatur zu verwenden.

Er siedelte nach München über und begann das Dasein eines begabten, aber erfolglosen Literaten zu führen. Vier Romane, die er in eben so viel Jahren dictierte und nicht nur niedergeschrieben, sondern auch mit der Schreibmaschine kopierten ließ, banden trotz der leichten Umhülfen keinen Verleger und kein Honorar, was freilich nicht immer Hund in Hahn gehen muß. Sein befriedigendes Kapital tat dabei, was viele Kapitalien und nicht nur kleine, sondern auch recht große oft zu tun pflegen: es schmolz zusammen. Diesen Schmelzungssproß nah Franz zunächst mit stummer Resignation zu.

Bor etwa einem halben Jahre aber kam er mit dritterer, doch enttäuschender Miene ins Café. „Heute habe ich meine letzten Papiere verkauft,“ erklärte er, „eine Haug und eine Löffl.“ Althe, Das wird mich noch eine Zeitlang über Wasser halten. Zwischenabend aber muß etwas geschehen. Ich muß einen großen Schlag tun, ich muß durchdringen, ich muß einer werden, den die Welt weiß, daß sie mit ihm zu rechnen hat. Ich muß etwas ganz Neues bringen; ich muß eine Umwälzung in der deutschen Literatur hervorrufen. Die Menschheit will Umwälzung haben; sie schreit förmlich nach Umwälzung. Überhaupt, — alles beruht ja nur auf Umwälzung. Die ganze Welt will sich ja jeden Tag einmal um.“

Dann verließ er in jenen Zustand, den er bei den Helden seiner Romane als „pumpes Brüten“ zu bezeichnen pflegte. Das Rejstall war nach zwei Stunden und vier schwarzen Kaffees diese Er-

klärung: „Das eschhofft Wölde bei der Sache ist, daß ich mir nun einmal ein Gesetz ausgefügt habe, auf dem eine Umwälzung der trügen Menge nicht gleich ohne weiteres in die Augen fällt. Ein Maler oder ein Bildhauer hat das viel leichter, Kästnus, Futterus, Trittmus ist, da sagt sich doch jeder gleich: Donnerweiter, da, da mal was anderes! — Aber mit Romanen ist die Geschichte schieflich schwer. Das ist mir aber egal: Schwierigkeiten sind dagegen da, überwunden zu werden müssen.“

Damit ging er nachhause und legte sich auf den Kanapee, um nachzudenken und umzuwalzen. Borlaßt aber wälzte er nur sich selbst herum, und das war nicht viel, die Brüche nichts ein. Im Gegenteil, das kostete noch, denn mein Mann müßte sich dabei ab. Das Kanapee auch, über das kommt Franz gleichzeitig sein; er wohnt möbstet.

Bier Wochen später aber verkündete er mit strahlendem Blick: „Es ist gelungen. Ich hab's. Die Umwälzung ist da. Auf das Material des Schriftstellers bezieht sie sich, auf die Sprache. Die deutsche Sprache muß in einem der wichtigsten Kapitel ihrer Grammatik ganz gewaltig reformiert werden. Gottlob, es wird eine derartige Umkrempelung, daß sie selbst einem idiotischen Anfängerin wird anfallen müssen und ihm Stämmen und Bezeichnungen abringen wird. Ich bin mitten in der tüchtigsten Arbeit.“

Wieder einen Monat später war die Arbeit fertig. Es war ein augengroßer Roman. Das erste Kapitel brachte Triberg ins Café ein. Die Hoffnung kommender Triumphe feiste sein Aufschluß. „Gleich follst Du eine Probe in schmeiden bekommen“, vertrieb er; „ich will mich nur erst einmal stärken.“ Er bettelte: „Ober, ein Schwarzes! Und Gehäule. So ein kleines Kunden mit ein Mandel drin. Und eins: Zigarre, aber ein leichtes.“

Ich wandte mich: „Sag mal, lieber Franz, — Du heißt zwar Wajchowsky, aber Deine werte Tante ist seit Generationen in Ebing ansässig, und Du selbst hast stets deutsch gefühlt, ja, Dich als einen deutschen Dichter ausgegeben. Warum kommt Du jetzt auf einmal nach Süden und redest wie ein Westerpolitan?“

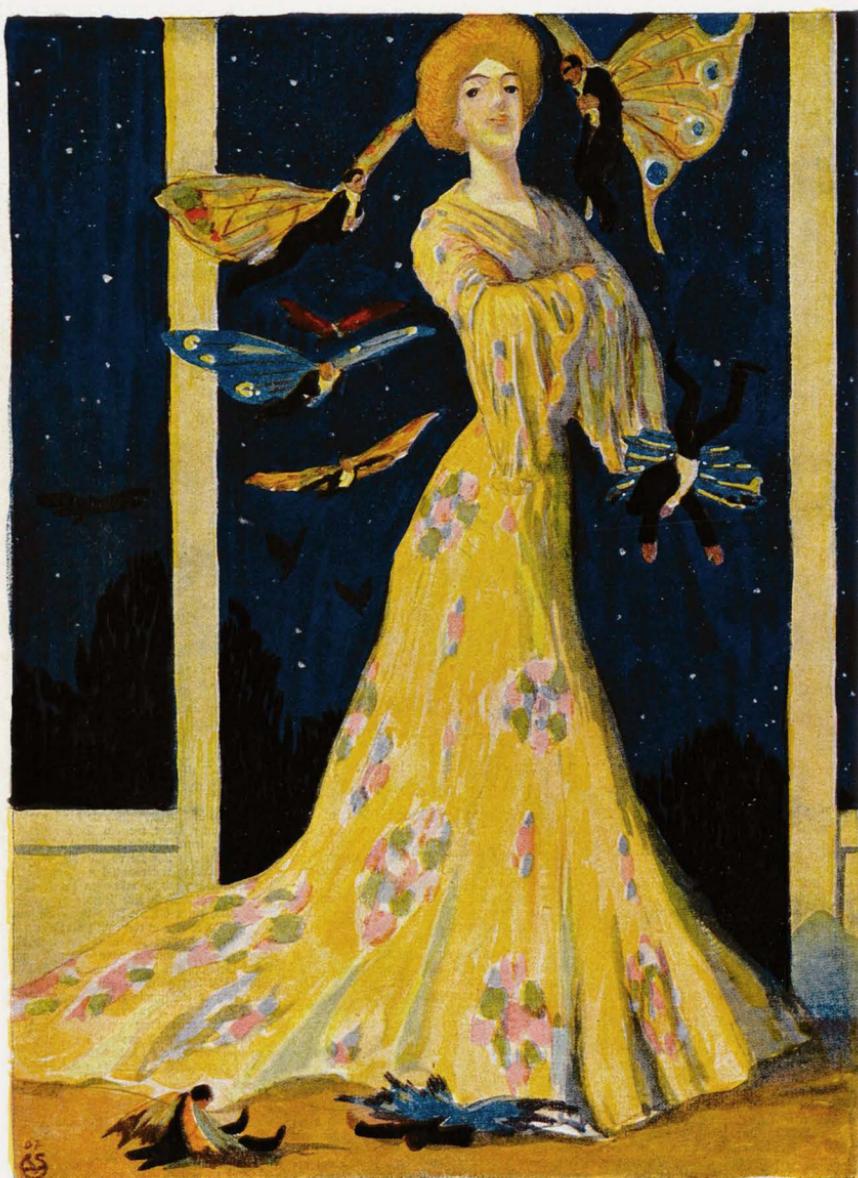
Er lachte bissig wissend. „Wie ein Wasserpolo rede ich!“ Er kannte ich das von Dir behaupten, mein Lieber. Ich bin mir bemüht, deutsch zu sprechen und zwar richtiges Deutsch. Wenn ich allein so spreche, ist das nicht meine Schuld. Dann sprechen eben die andern falsch. Aber ich muß wohl Deinem mangelhaften Begriffsvermögen etwas aufstellen. Paß mal auf:

Ich habe Dir doch neulich schon gesagt, daß unser an sich schöne, aber sonst reformbedürftige Muttersprache eine ganz besonders dringende Umwälzung nötig hat. Und zwar ist das eine einschneidende Änderung in der Anwendung des Artikels. Eine ganz gewaltige Anzahl von Kaschabeln hat grammatisch nicht das Genius, das ihnen logisch gebildet. Ein Beispiel! Das Fräulein. Welch ein Blödsinn! Fräulein ist doch zweifellos weibliches Geschlecht. Warum also das? Die Fräulein muß es heißen. Nur ein Kreis wird das nicht einfassen. Weiter: Das Fräulein — bleiben wir für den Augenblick noch bei dem falschen südlichen Artikel — steht Ihre Bluse mit einer Stichnadel zu. Die Bluse, die Stichnadel. Warum die Bluse? Warum die Stichnadel? Eine Stichnadel ist eine Sache, und wenn sie vorzugsweise auch vom weiblichen Geschlecht gebraucht wird, so bleibt sie darum doch ein Neutrrum. Das Stichnadel heißt es. Es ist doch geradezu eine schreiende Ungerechtigkeit, Stichnadel grammatisch höher zu stellen, als junge Mädchen, indem man ihnen den weiblichen Artikel zubilligt, den man den Männchen vorbehält. Dieser Ungerechtigkeit, diesem hilflosen Blödsinn wird mein neues Werk ein Ende machen. Ich verlange: alle Sachen bekommen den fälschen Artikel; der männliche und weibliche Artikel werden nur dort angewendet, wo sie allein richtig sind, bei Organismen, je nachdem sie eben maskulin oder feminin sind.“ —



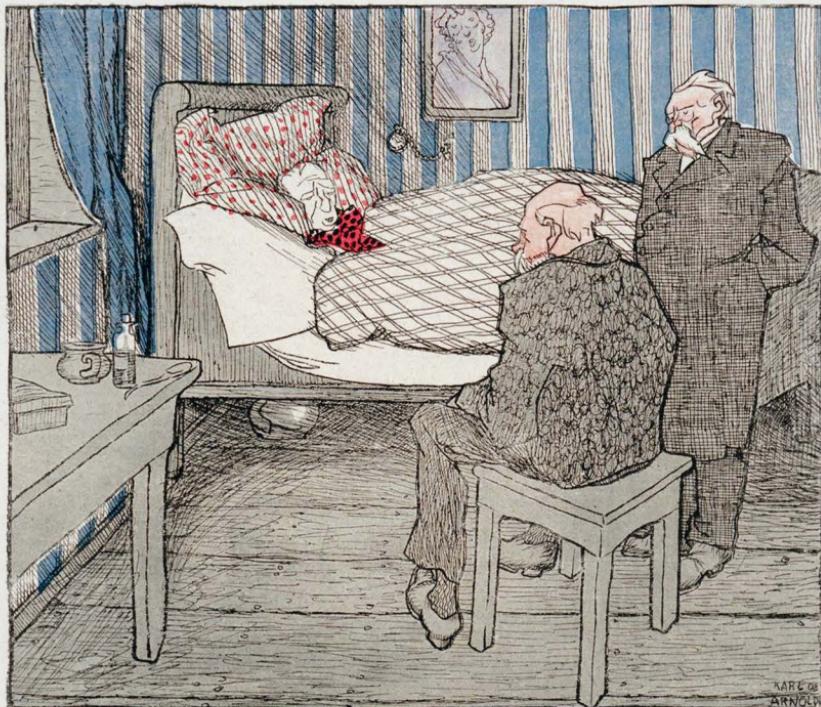
Mein guter Onkel Theodor

Einar Quaade



Die Kerze

Alexander Salzmann



KARL ARNOLD

### Kriegswucherers Ende

— „Und meinen Leichnam verkauft der Anatomie! Aber zehn Prozent über'm Höchstpreis!“

„Schön!“ sagte ich, „das läßt sich hören. Aber die Abstrakte?“ Franz ergänzte: „Bei denen zeigt sich ganz besonders die grandiose Bedeutung der von mir angebaute Umrümpfung. Sie werden den Poeten ein neues weites Feld geben. Beim Abstraktum wird immer das Gesäß des Dichters entscheiden. Auch die Kritiker kann sie mit dankbar sein; ich erwarte übrigens, daß sie dieviel Dank beweisen werden. Ein ganz neues Gebiet eröffnete ich Ihnen, auf dem sie der Pfluge des Dichters nachstreifen können. — Bitte: Sparfamkeit, — Maschullinum, Feminimum oder Neutrum?“

Ich entschloß mich nach einigem Zögern zu der Antwort: „Feminimum.“

„Och! Gang wie es Dir behagt. Ich aber sage: Der Sparfamkeit! Und warum? Gang einfad: weil mir die mit dieler Vokabel bezeichnete Eigenschaft eben mehr dem männlichen als dem weiblichen Geschlecht anzugehören scheint. Meine Mutter, der Sohn, hat mir für die letzte Woche wieder dreimal Vater und die Rechnung gekriegt. Aber weiter, Liebe. O gemäßig umhüllende Vollbart. Der Liebe, die Liebe, das Liebe, — alle drei Artikel sind anwendbar. Der Liebe: Eine Neigung voll aktiven Charakters, stürmisch, brausend, raubend. Die Liebe: Ein Gefühl, sich anzuschmiegen, verehrend aufzubilden, sich zu opfern. Und schließlich das Liebe: Alle

nicht auf Personen bezüglichen Affektionen. Der Liebe zur Natur, zum Schnaps, zum Tabak und so weiter. Wer nun paßt: Ich werde Dir das erste Kapitel meines neuen Romans vorlesen, mit dem eine neue Epoche der deutschen Literatur beginnt. Du wirst Dich wundern, wodurch entzückend Wohlstand unter Sprache gewonnen hat. Uebrigens: Wohlstand ist natürlich männlich, und Sprache selbstverständlich weiblich. Also:

„Es war an einem herbstlichen Frühlingstag, da schritten das leibliche Waldweg, das sich von dem vielbejubelten, idyllisch gelegenen Kurorte Weilendorf nach dem Ufer des gleichnamigen Sees hinzog, zwei jugendliche, elastische Gestalten entlang. Es waren eine junge, schwatzhafte Mädchen und ein empfindsamer Mann, dessen blondes Vollbart ein edles Antlitz umrahmte. Die Mädchen hatte ihr Hand in das Mannes ge-

schmiegt.“ —

Franz unterbrach sich mit einer Erklärung, an dieser Stelle war ich gesetzlos, welchen Artikel Hand bekommen sollte. Zur kräftigeren Betonung seines Prinzips habe ich mich dann für den soeben entstandenen, aber ich kann nicht die spätere Entwicklung denken, die entweder der Hand oder die Hand sagt, ich nachdem beiges Glied einem männlichen oder einem weiblichen Wesen gehört. Täglicher muß es natürlich heißen: das Hand des Schicksals. Aber weiter:

„O, mein Weib,“ flüsterte die junge Weib, „wird Deiner Liebe mir ein Ende nehmen? — Niemals, teurer Agathe!“ sprach mit Kraft der Brautigam, „ich schwörte es Dir bei — Ein gelindes Lachen unterbrach ihn. Am Wege sah, von den träumenden Wandeln bisher nicht bemerkte, eine alte Weib, zwei Kinder auf den Knien schaulehnte, einen älteren Kind von etwa drei und eine jüngere Kind von vielleicht zwei Jahren — Franz bemerkte: „Es wird Dir natürlich klar sein, daß es sich um ein männliches und ein weibliches Geschöpf bei diesen Kindern handelt. Aber weiter, jetzt geht gleich die Spannung ein:“

„Nicht so leichtfertig geflüstert, Herr Graf!“ rief die alte Weib, daß es Agathe wie ein Eischauder über das Herz ging. „Läßt mir eine Hand sehen, daß ich aus Ihren Händen euch das Schicksal eurer Liebe künde. Eine kleine Münze aus eurer reichen Börse werdet ihr mir gewünscht!“ — Ich mußte Franz unterbrechen, denn diese Stelle gefiel mir nicht. „Hört mal: es muß doch helfen das Münze und das Börse.“

Franz lächelte wohlgefällig und überlegten. „Du holt so wenig literarischen Verstandnis, mein Lieber, daß ich nur raten kann: wirf Dich schamlos auf die Kritik. Du wirst es zu hohem Anteilen daran bringen. „Eine kleine Münze aus eurer reichen Börse,“ — das ist gerade eine wunderbare Nuance. Denn wer sagt das? Eine ganz



Aus unserem Verbrecheralbum

(Jahrgang 1906)

„Durch diesen Handschlag, Majestät, ist das Schicksal Deutschlands besiegt!“  
Der Obergauner (für sich): „Und Deines!“



### Frankreichs militärische Erschöpfung

*"Mon dieu! Vorige Monat aben ißt geheiratet und gestern aben die Aushebungs-Kommission schon nach dem ersten Sprößling gefragt!"*

ungebildete Person. Sie spricht eben falsches, ganz ungebildetes Deutſch." —

In diesem Augenblick gab es einen unvermeidlichen Zwischenfall. In der Nähe unseres Zürches stand ein Billard und einer der Spieler trat im Eifer Franz auf die Zehen, was einen später im Vergleichsweg beendeten Insurienprozeß zur

Folge hatte. Aber leider kam ich dadurch um Franz's weitere Vorlesung, und ich werde mir seinen Roman jetzt wohl kaufen müssen. Das Buch wird in der nächsten Woche erscheinen. Denn Franz hat sofort einen Verleger dafür gefunden. Gleich der erste, denn er das Manuskript schickte, hat mit beiden Händen und einem bei-

trächtlichen Vorlesebuch gierig danach gegriffen. Nach der Lektüre der ersten Seiten vermutete er in dem Autor — Franz Walckowksi — einen interessanten Ausländer. Er rechnet mit einem ganz ungemeinreichen Erfolg des Buches. Franz sogar die noch mehr; er spricht bereits von der Villa, die er sich für seinen Nobelpreis kaufen wird.

Reichsdruckerei



# Asbach „Uralt“

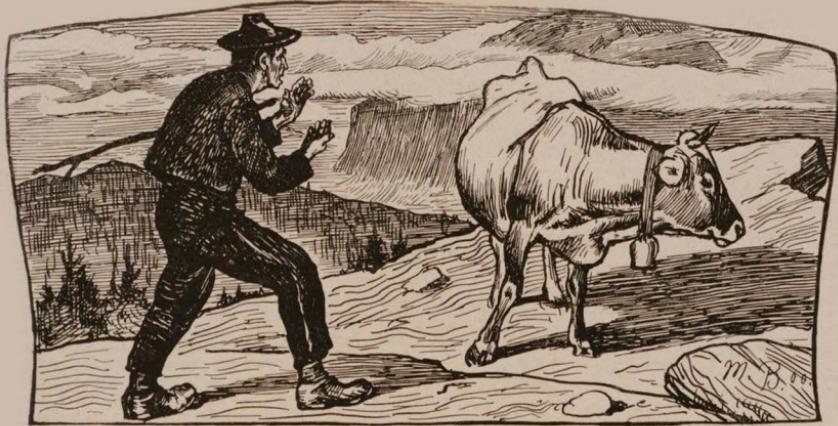
alter deutscher Cognac

Brennerei: Rüdesheim am Rhein

Weitere beliebte Marke: Asbach „Privatbrand“

Verkaufsstelle für Österreich:  
Kaiserlich Königliche Hof-Apotheke, Wien I, K. K. Hofburg.





### Gefahrenzone

M. Bernuth

„Dummes Viech, dummes, geng net so weit füri! Val di a Wallfischer fangt, nacha hängas in Nom d' Siegesfahn' außer!“

#### Deutsch

Frau Kriegernährungsamt-Sekretär im Streit zur Frau Warenumsatzstempel-Affären:

„Jetzt muß ich aber doch deutsch mit Ihnen sprechen: Sie sind eine — ja ganz kommune, miserable Kanaille!“

Sprach's — und rauschte davon.

#### Liebe Jugend!

In dem Schaufenster eines „Kaufhauses für Herrngarderobe“ prangt ein Schild mit der Aufschrift: „Großes Verleih-Institut für seine Frack, Gehrock- und Smoking-Anläge.“

Ein Herr betritt diesen Laden, um einen Frack zu leihen. Der Verkäufer bedauert: „Wir haben keinen Frack da, den wir Ihnen leihen könnten.“

— „Aber in Ihrem Fenster befindet sich doch ein

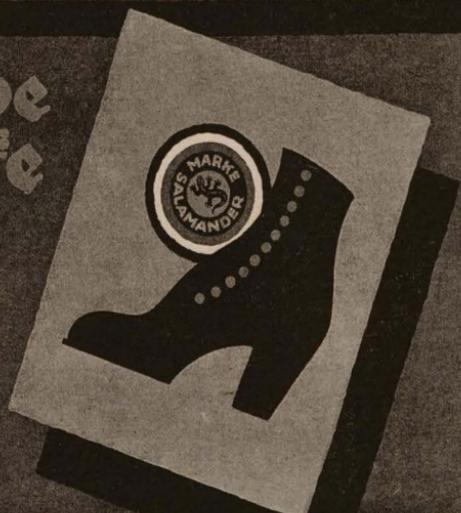
Aushängeschild, das ausdrücklich darauf hinweist: „Das stimmt schon, aber wir haben wirklich keinen Frack.“ sagt der Verkäufer.

„Dann dürfen Sie solche Worte nicht in Ihr Fenster schreiben,“ war die verärgerte Antwort.

„Da haben Sie ja recht, aber was schreibt man heute nicht alles. Hier nebenan befindet sich ein Geschäft, darüber steht in großen Worten: „Butterhandlung“, da kriegen Sie auch kein Butter!“

# Galamander

## Die deutsche Weltmarke



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schömann

Konzert

„Wie der die Peer-Gynt-Suite spielt, das fällt schon mehr in das Kapitel ‚Griegsgreuel!“

Liebe Jugend!

Mein Dienstmädchen überreicht mir beim Frühstück eine Notenrolle, welche der Ausgeher einer Musitalienhandlung soeben für mich abgegeben hatte.

Auf meine Frage, ob sie ihm ein Trinkgeld verabreicht habe, erhielt ich die verblüffende Antwort: „Der hat so schon den Abortschlüssel verlangt, der braucht net auch noch a Zehner dazu.“

Im Kino findet ein großes Kriegsspiel statt. Alles ist höchst interessant, denn Seine Exzellenz ist auch erschienen und da muß man doch Interesse heucheln, wenn es auch schwierig fällt. Besonders schwer fällt es aber einigen jungen Leutnants, die die ganze Nacht vorher im Kino gejagt hatten. Leutnant von Durstberg hatte in einer entfernten Ecke, gedeckt durch die Rücken einiger Hauptlinge, ein ruhiges Plätzchen auf dem Sophia gefunden, wo er sanft eingeschlafen war. Es war übrigens derselbe Platz, auf dem er die Nacht vorher seine 500 Mark gewonnen hatte. Plötzlich lädt sich die Stimme des Staatsmägnen, der das Kriegsspiel leitet, vernehmen. Also, Herr Hauptmann, Sie würden als Führer der Brigade eine Eisenbahnzerstörungspatrouille nach Dörrt schicken. Gute! Das ist auch meine Meinung. Wir wollen nun diese Patrouille dem Leutnant von Durstberg übertragen. Nehmen wir mir an, Herr von Durstberg. Sie sind an den Mühlbach gekommen und finden die Brücke bei Worf vom Feinde besetzt, was machen Sie? — Keine Antwort. Herr Leutnant von Durstberg, was Sie machen, habe ich gefragt? Jetzt erfahre bemerkte ein in der Nähe stehender Kamerad, daß der Gefragte sanft entblößt wurde auf dem Sophia lag. Er gab ihm einen mächtigen Rippentrieb, so daß er aufzuholen. Was Du machst, Menschenkind, sag doch was. — „Ich.“ sprach laut und vernehmbar der Leutnant von Durstberg, „ich seige wie immer zehn Mark!“ Über diese Antwort riefen viele verwundert die Köpfe geschüttelt haben, auch Seine Exzellenz. Dem Leutnant brachte sie drei Tage Stubenarrest ein.

Agathon

**Séciferrín**

für junge Mädchen und schwächliche Frauen  
mit matten Augen, blassem Aussehen,  
schwächlichem Körper.

Von hervorragenden Ärzten empfohlen

um den Blutzustand zu verbessern, den Körper  
zu kräftigen und gutes Aussehen zu erlangen.

Preis 3 Mark die Flasche, auch in Tablettiform, bequem auf Reisen, 2 Mark 50 Pf.  
Überall erhältlich.

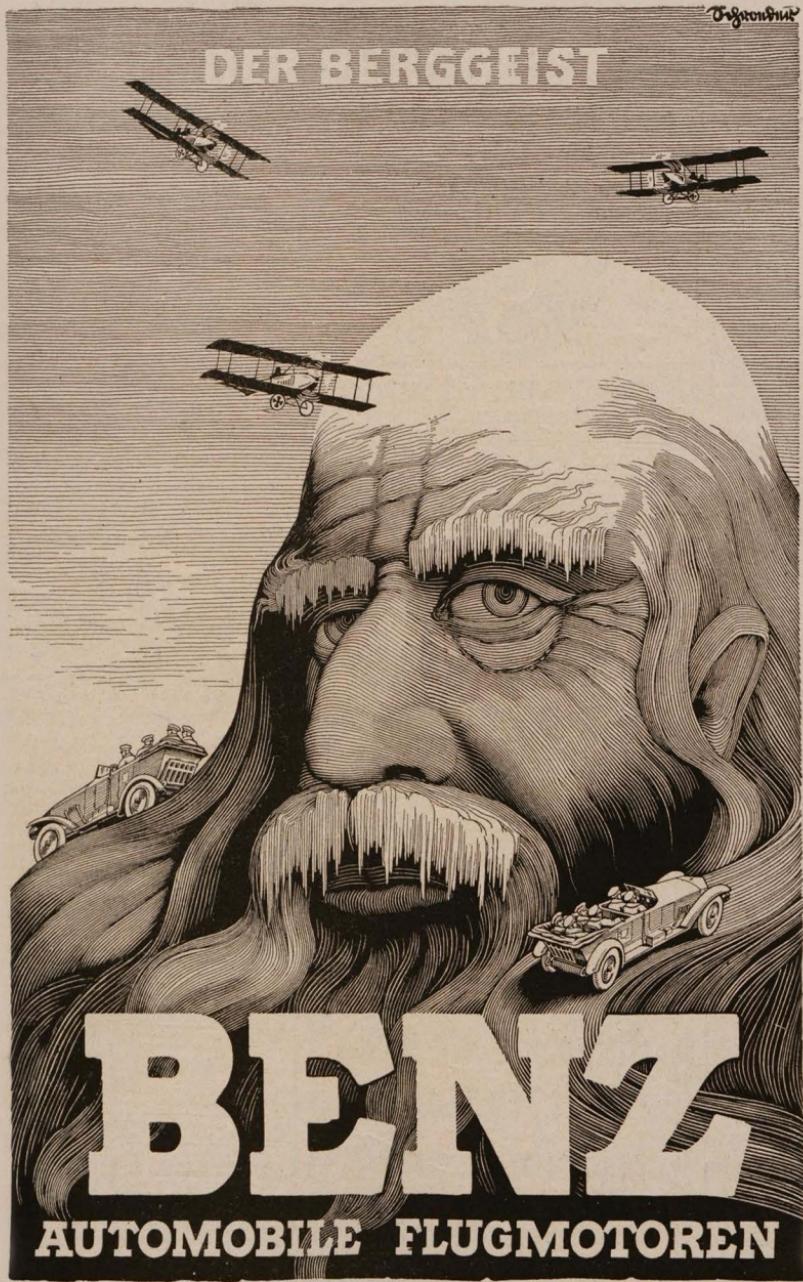
In Wien: K. K. Hofapotheke, Hafburg & Schönbrunn; Schwan-Apotheke, Schottenring 14;  
Budapest: Apotheke Töök, Köröspezz 12; Basel: Dötsch, Grether & Co., Spitalstrasse 9.

Galenus, Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

# ASTMOL

**ASTHMA-PULVER**, schafft sofortige Linderung bei Asthma, Kurzatmigkeit.

Preis: Mk. 2.75 die große Blechdose, in Apotheken, sicher in ENGEL APOTHEKE, FRANKFURT a. M., Gr. Friedbergerstraße.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutscher Cognac

# Cognac Scharlachberg Auslese

Marke

Ein famoser Tropfen!

**Zahnstein**

entfernt in wenigen Sekunden  
Dr. Strauß „Florin-Tinktur“.  
Erfolgsgarantiert, sonst Geld zurück.  
Sogenannter „Zahnstein“-Gesell Zahnfleisch nicht an! Für viele  
Monate ausreichend — Preis:  
M. 2.— (Nachschub 30 Pf. mehr).  
Doppelgefäß M. 5,50.— P. G.

Berlin NW. 87 m. Levetzowstr. 16.



## Wissenschaft Technik ..... Kunst

Die allgemeinverständliche illustrierte Wochenschrift. „Die Wissenschaft“ erblieb ihre Aufgabe darin, Ihre Leser mit den neuesten herausragenden Erscheinungen in Wissenschaft und Technik und mit Kriegsberichten auch über die Bedeutung der Wissenschaft und Technik zur Kriegsführung zu unterrichten. Herausgeber Prof. Dr. Böckholz, Berlin. Mitarbeiter: Erwin Rüdin, Max Planck u. a. werden Fachschriften an sich geprüft und event. ausführlich besprochen. Vorzügliche Insertionsorgane, die in allen Industriebranchen möglichst in bedeutender Auflage in folgenden Beziehungsgebieten verbreitet: Gelehrte, Professoren, höheren Beamten, Technischen Institute, Chemiker, Architekten, Ärzte, Behörden, wissenschaftl., chem. und technische Institute und Fabriken, Industrie, Kaufleute, Gutsherren, Offiziere, u. s. w. Probenummer, Insertions- und Beigangsartikel durch die Herausgeber F. C. Mayer, G.E.A., München NW.15, Keuschnitzstr. 3.

**Sofort Geld**

für gebrauchte  
Sektkörner ..... 24 Pf.  
Weinkörper ..... 3 Pf.  
**Schiffer & Schweizer**  
Gera - Reusa.

**Mein lieber Schatz!**

Vollkommenster Liebesbriefsteller, für die heutige Zeit preiswert. 175 Seiten, mit Anfangs- und abschluss- Anleitungen! Erfolgreiche Briefe vom Anfang des Bekanntschafts bis zur glücklichen Verlobung und Hochzeit. ~ 1,70 Mark portofrei. — Rudolphsche Verlags-Buchhandlung, Dresden-E. 311

**Meister-Geige**

garantiert alte echte,  
mit hervorragendem  
Ton zu 200 Mark  
zu verkaufen.

Musikhaus Schmid  
Münchner, Residenz-  
strasse 1, gegenüber  
der Hauptpost.

**Altes Lavendel Wasser**

Erfrischendes Parfüm u. Toilettewasser  
Sehr stark u. von äußerst feinem Duft

Flasche M. 3,75, größer M. 7,50, M. 14,50, M. 28,50

**Parfümerie Scherk-Berlin W.**  
Joachimsthalerstr. 9. Steinpl. 679

**Thüringer Waldkurheim**

Friedrichroda.

**D. LOTS**

Hervor-Lage-Südseite.

Physik, d.ä. Therapie.

Eigene bewährte Kur bei allen nervösen Erkrankt. Auskunft San.-Rat Dr. Lots.

**Wer heiraten will?**

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Gesellschaftsleben der Anna Weibes“ lesen. Unter bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (die 18. Auflage ist im Druck) ist die soziale Struktur des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhallohn amerkant! — Es enthält Tatsachen, die für das Wahlverhalten und Lebenwickel beider Gatten von unschätzbarer Werte sind. Preis: 24 Pf. — Versand 24 Pf. — und gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten).

Prot. Dr. Rohleder nennt das beigelegter aufgenommene Buch

**Die aufgeklärte Frau**

von Truska von Bagenski, 2. Auflage, mit klimatisch-illustrativen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis gleich broschiert M. 3.— hochgelobt gebunden M. 4,50. „das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist“.

Ein weiteres hochwichtiges Werk, das soeben erschienen ist:

**Der Mensch. Einheitswerk der Erziehung und Vergessen.**

Von A. Tschernoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungslinie und 276 Illustrationen. Preis gleich gebunden M. 10.—, eleg. gebunden in Halbfarben. Umfaßt Uppschichte, Gesch. Hochzeit, Sprache, Tonalkten, v. Glänzende Illustrat. für alle den Menschen berühr. Interessen. Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 251a.

**Elektrolit Georg Hirsh  
stärkt den Magen**

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0,50, 2,25  
u. 6 Mt.), Tablettiform (zu 0,50, 1,50 u. 3,20 Mt.), —  
Literatur (Vollständig). — Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwig-Apotheke München 19, Neuhauserstr. 8

Bingen®

**Die lebte Schlacht**

Mein Liebchen, wenn ich wieder komm',  
Nimm Dich nur mein in Acht!  
Dann, Schätzchen, schlage ich mit Dir  
Die lebte große Schlacht.

Ein Trommelfeuer läßt ich los  
Von Küffen, heft und lang,  
Auf Augen, Wangen, Mund und Hals,  
Da wird Dir angst und bang!

Wist sturmfrei Du geküßt, dann wird  
Zum Angriff vorgegangen.  
Mit starkem Arm umschling ich Dich  
Und nehme Dich gefangen,

Füh' Dich zum Pfarrer hin, der schreibt  
In die Gefangennisse,  
Doch ich Dich, Schätz, auf Lebenszeit  
Bei mir behalten müßt!

Uffs. Erich Raquet (im Felde)

**Aus der Schule**

Bei der Behandlung der Geschichte von Isaaks Opferung schildert der Lehrer ergreifend den Seelenzustand des kleinen Jaak. Als schen einige Kleinen die Toten in den Augen sehen, fragt er: „Was wird wohl der arme Jaak zum Vater gesagt haben, als er festgebunden auf dem Holze lag?“

„O, Vater, das drückt ja! kommt es ernsthaft von den Lippen des kleinen Richard.“

**Emser  
Wasser**

Postleitzahl  
Kassa-Auftrag von Sammlungen  
Philipps-Kosack & Co., Berlin O.,  
Burgstraße 13, am Königs-, Schloß-

**Neue Tatkräft**

Selbstlernraten u. Lebensfründe  
Den einzig richtigen Weg hierzu  
zeigt Ihnen der G.E.R. in seinem  
neuen Werk

„Namekraft und Energie“  
ohne Bla-ufstoss, od. Apparate, ausführ-  
lich die Lebens-werte kom-  
men wollen. Körperl. geistige  
Leistungsfähigkeit u. Gesundheit  
sind n. d. Kriegs nötig, denn je.  
Lassen Sie nicht die kostbarsten  
Lebens- und umgängsweise  
durch einen Fehler oder einen  
Freie Zusammen-ge. Einwand  
von M. 3,70 od. Nachn. M. 3,90  
Feldberg-Verlag, Bad Homburg 15.

„Nun erschienen“  
Das Goldene Buch der Frauen  
von Dr. KÜHN-R. Wohl das  
schönste und vielseitigste Buch  
über Hygiene der Ehe etc.  
Preis und Bezug wie oben.

**Ehefragen**

Ärztliche Beiträge, od. gesammelte, gleich-  
lebend. u. s. vorbedingungen, von  
Dr. med. K. Kuttas, Mit Anhang: Knabe  
oder Mädchen? — Für M. 1,50 vom  
Hausarzt-Verlag, Berlin-Steglitz 1.

**Schriftsteller! Komponisten!**

Büchener, Erzählungen, Märchen,  
Gedichte, wissenschaftl., Arbeiten,  
Poesie, Theaterstücke, Bilder, u. s. v.  
Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.

**48 Gemälde von  
Carl Spitzweg**

als Kleinstkarten gegen Abnahme oder  
Berechnung des Betrages von M. 5.—  
franck zu beziehen vom Verlag  
Peter Lübb. G. m. b. H. Bremen

**Kriegspostkarten.**

Vorzugswerte für unsere Krieger.  
Wir liefern Karten aus dem Westen  
und Osten, in Lieferkarten per Hundert 2,20 M.  
in Zetteln 10, Orte, Bilder, Schützenkarten,  
Kri. Fotos, Karten, u. s. v. aus dem  
Karten, Blumen, Landschaften, Liebes-  
karten / Leidende Denkmäler, Ver-  
logen: Die Preissätze und Muher groß-  
u. s. f. Karl Bergs Verlag G. m. b. H.  
Berlin Q. 27, Blumenstr. 15.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# GOERZ ANSCHÜTZ

Unübertroffen für Kriegs- und  
Sport-Zwecke.



# KLAPP-KAMERA ANGO

Älteste bestens bewährte Schlitzverschluß-Kamera, regulierbar bis  $\frac{1}{1900}$  Sekunde.

Bezug durch alle Photohandlungen. Preislisten kostenfrei.

**Optische Anstalt C. P. GOERZ, Aktiengesellschaft, Berlin - Friedenau.**

## Wohlfleller Zimmer-Schmuck

stind die gerahmten  
Sonne- und Frösche der  
JUGEND auf. Jede  
große Buch- u. Kunst-  
handlung hält ein  
reiches Lager dieser  
Bildwerke vorrath zum  
Preise v. M. 50,-  
M. 1.- und M. 1.50  
je nach Format. —

Überall erhältlich

Aufsehen erregt 1.—20, Tausend:  
Hofrat Prof. Dr. E. Finger, Wien  
**Die Bekämpfung der  
Geschlechtskrankheiten**  
Ceg. Vorlesndg. v. M. 1.20 Briefm.)  
Buchhändler Suszicky,  
Wien. X./I. J.

**Nackt** Eine kritische Studie  
mit 62 Abb. freigegeben.  
Behandelt auf 120 Seiten Radikalkultur,  
partei, Morale, sozial, in deren Folgen,  
Gesundheitswesen, Rassehygiene etc.  
20. Tausend.  
Zu beziehen, gegen Voreinsend von M. 2.60  
für den ersten Absatz, und M. 1.20 für das  
geb. Buch (einst. Post) nach Vorschrift  
Richard Ungerlicher, Stuttgart-J.

Soldatenpostkarten  
od. Kriegspostkarten  
10 Pf. je 100farb. Kriegs-  
bild, od. humor. Zeichn., Volks-  
kunst, Alben, Landschaft, Marine,  
Glück-, Präge- und Postkarten, 10 Pf.  
Künstler, 60 Pf. 12 Pf. Broschüll.-Kart.  
1 Ma. 200 St. 5 Pf. Zigaretten, 5.50 Mk.  
Schwärze, 10 Pf. Feldpostkarten,  
Eng.-v.-ges. Wappen, 10 Pf. Liedpostkarten,  
E. H. F. REISNER, Leipzig, Salomonstr.

Lauten,  
Gitarren,  
Mandolinen  
Preisliste frei!  
Joh. Heiner, Zimmermann, Leipzig

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

14.—16. vermehrte u. verbesserte Auflage

71.—88. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden M. 1.80

### Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb  
und die angebliche hygienische Notwendigkeit  
des Weibslatz — Folgen der geschlechtlichen  
Ummaßigkeit und Regeln für den  
eherlichen Geschlechtsverkehr — Künst-  
liche Verhinderung der Befruchtung —  
Geschlechtsstrieb — Venenische  
Krankheiten und ihre Ver-  
hütung.

### Ehe oder freie Liebe?

Gege. Vorlesndg. (M. 1.90) oder Nachnahme (M. 2.10)  
des Betrages zu bestellen von

Ernst Heinrich Moritz  
Stuttgart 68

## Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.

Jedem Kunstmäzen empfiehlt die Bände der neuen Sammlung:

## Meister der Zeichnung

herausgegeben von Professor Dr. Hans W. Singer.

In fortlaufenden Bänden zum Bandpreis von 10 Mark. Jeder Band enthält  
gegen 50 Lithographien im Format 23x29 cm, nicht einleitender Text,  
Erscheinungsdatum siehe Titel.

- |                |                    |                      |                  |                |                    |
|----------------|--------------------|----------------------|------------------|----------------|--------------------|
| I. Max Klinger | II. Max Liebermann | III. Franz von Stuck | IV. Otto Greiner | V. Bill Strang | VI. Albert Besnard |
|----------------|--------------------|----------------------|------------------|----------------|--------------------|

VII. Emil Orlik



A. Schmidhammer

### Zivildienstpflicht

„Mi ham i' zum Holzmach' b'stimm't, und grad in  
dera Zeit, wo's foa Bier net gibt.“

## Fordern Sie kostenfrei

die illustrierten Verzeichnisse der „JUGEND-POSTKARTEN“. Diese hervorragenden Vierfarbendruckkarten finden den ungefehlten Beifall aller Kunstverständigen und die uns aus dem Felde zugehenden Bestellungen sind Beweis, daß Karten mit Wiedergabe der Werke erster Meister auch dort freudige Aufnahme finden.

Besonders als Liebesgabe werden die „JUGEND-POSTKARTEN“ immer höchst willkommen sein.

MÜNCHEN. Verlag der „JUGEND“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Rote Nasen! Ordos Nasenbad

Morgens u. Abends 2 Min. ein „Ordos-Nasenbad“, lässt die Nasenröte allmählich ganz verschwinden. Gleichzeitig, als durch Kälte, Temperatur und Feuchtigkeit verursachte „Nasenrötung“ und „Nasendurchströmungen“. Das „Ordos-Nasenbad“ hat auf die Blutgefäße eine sehr mühelose Wirkung, wodurch & Blutandunng dergestalt erleichtert wird, dass die Nasenröte ganz verschwindet. Ein Wissenschaftl. eins. amer. Mittel. Preis je 1/2 L. Zehner M. 4,- u. 5,-  
Ordos Comp., Berlin W. 57, Abt. B. 3.



A. Schmidhammer

## Seine Auffassung

„Entschuldigen Sie, Herr Schürmann, ich möchte mich gern freiwillig melden, können Sie mir nicht sagen, wo ich da hingehen muss?“

„Das kommt drauf an, weswegen Sie gesucht werden!“

## »Soeben erschienen:«

## Kreis U-Mark



## Der Krieg gegen Kunstläden

von J. Seybold's Buchverlag

J. Seybold's Verlagsbuch-  
handlung G. m. b. H. München 9

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Stärkungsmittel

### Eisenmangan-Präparate

#### Eisenmangan-Saccharat

$\frac{1}{2}$  Originalflasche  
einfache Packung  
M. 2,-

MARKE DIETERICH-HELFENSBERG

#### Jod-eisenmangan-Peptonat

$\frac{1}{2}$  Originalflasche  
einfache Packung  
M. 2,20

#### Eisenmangan-Peptonat

$\frac{1}{2}$  Originalflasche  
einfache Packung  
M. 2,-

## Zusammensetzung:

Die Helfenberger Eisenmangan-Liquores enthalten 0,6% Eisen und 0,1% Mangan in organischer Verbindung.  
Helfenberger Eisenmangan - Präparate sind in allen Apotheken zu haben.  
Außerdem empfehlen wir als alkoholfreies Stärkungsmittel unser BLUTAN

Chemische Fabrik Helfenberga A. G. vorm. Eugen Dieterich

in Helfenberg bei Dresden  
Post Niederpoyritz

## Sanguinal

in Pillenform

Vorzügliches Unterstützungsmitittel zur baldigen Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Was achtet streng auf den Namen der Firma Kreuel & Co., G. m. b. H., Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

## „Jugend“-Postkarten

die besten Künstler-Karten  
überall zu haben.

Vorzugs-Angebot. Gegen Einsendung von 1 Mark

lieferne ich franco je eine meiner beliebtesten Serien

### Künstler - Postkarten

- |   |           |
|---|-----------|
| Serie 1 Liebesszenen, Kinder-Frauenköpfe usw.                 | 20 Karten |
| Serie 2 Farbige Dichter- und Schriftsteller-Karten            | 20 Karten |
| Serie 3 Ausdrücke patriotischer Künstler-Karten               | 15 Karten |
| Serie 4 „Aus der großen Welt“, aus den „Justinen Blättern“    | 12 Karten |
| Serie 5 Landschafts- und Genre-Karten nach modern. Meistern   | 12 Karten |
| Serie 6 ff. Bromberger-Karten: Liebesszenen, Frauenköpfe usw. | 12 Karten |
| Serie 8 Farbige Künstler-Karten nach berühmten Meistern       | 10 Karten |
| Serie 9 Künstler-Karten in Zel-hemmler                        | 10 Karten |
| Serie 10 Jäger und Tiere-Karten nach bekannten Meistern       | 15 Karten |

Bei Bestellung von 10 Serien, geschenkt, franco für 9 Mark.

Bei Bestellung von 20 Serien, geschenkt, franco für 19 Mark.

Bei Bestellung von 30 Serien, geschenkt, franco für 29 Mark.

Bei Bestellung von 40 Serien, geschenkt, franco für 39 Mark.

Bei Bestellung von 50 Serien, geschenkt, franco für 49 Mark.

Bei Bestellung von 60 Serien, geschenkt, franco für 59 Mark.

Bei Bestellung von 70 Serien, geschenkt, franco für 69 Mark.

Bei Bestellung von 80 Serien, geschenkt, franco für 79 Mark.

Bei Bestellung von 90 Serien, geschenkt, franco für 89 Mark.

Bei Bestellung von 100 Serien, geschenkt, franco für 99 Mark.

Bei Bestellung von 110 Serien, geschenkt, franco für 109 Mark.

Bei Bestellung von 120 Serien, geschenkt, franco für 119 Mark.

Bei Bestellung von 130 Serien, geschenkt, franco für 129 Mark.

Bei Bestellung von 140 Serien, geschenkt, franco für 139 Mark.

Bei Bestellung von 150 Serien, geschenkt, franco für 149 Mark.

Bei Bestellung von 160 Serien, geschenkt, franco für 159 Mark.

Bei Bestellung von 170 Serien, geschenkt, franco für 169 Mark.

Bei Bestellung von 180 Serien, geschenkt, franco für 179 Mark.

Bei Bestellung von 190 Serien, geschenkt, franco für 189 Mark.

Bei Bestellung von 200 Serien, geschenkt, franco für 199 Mark.

Bei Bestellung von 210 Serien, geschenkt, franco für 209 Mark.

Bei Bestellung von 220 Serien, geschenkt, franco für 219 Mark.

Bei Bestellung von 230 Serien, geschenkt, franco für 229 Mark.

Bei Bestellung von 240 Serien, geschenkt, franco für 239 Mark.

Bei Bestellung von 250 Serien, geschenkt, franco für 249 Mark.

Bei Bestellung von 260 Serien, geschenkt, franco für 259 Mark.

Bei Bestellung von 270 Serien, geschenkt, franco für 269 Mark.

Bei Bestellung von 280 Serien, geschenkt, franco für 279 Mark.

Bei Bestellung von 290 Serien, geschenkt, franco für 289 Mark.

Bei Bestellung von 300 Serien, geschenkt, franco für 299 Mark.

Bei Bestellung von 310 Serien, geschenkt, franco für 309 Mark.

Bei Bestellung von 320 Serien, geschenkt, franco für 319 Mark.

Bei Bestellung von 330 Serien, geschenkt, franco für 329 Mark.

Bei Bestellung von 340 Serien, geschenkt, franco für 339 Mark.

Bei Bestellung von 350 Serien, geschenkt, franco für 349 Mark.

Bei Bestellung von 360 Serien, geschenkt, franco für 359 Mark.

Bei Bestellung von 370 Serien, geschenkt, franco für 369 Mark.

Bei Bestellung von 380 Serien, geschenkt, franco für 379 Mark.

Bei Bestellung von 390 Serien, geschenkt, franco für 389 Mark.

Bei Bestellung von 400 Serien, geschenkt, franco für 399 Mark.

Bei Bestellung von 410 Serien, geschenkt, franco für 409 Mark.

Bei Bestellung von 420 Serien, geschenkt, franco für 419 Mark.

Bei Bestellung von 430 Serien, geschenkt, franco für 429 Mark.

Bei Bestellung von 440 Serien, geschenkt, franco für 439 Mark.

Bei Bestellung von 450 Serien, geschenkt, franco für 449 Mark.

Bei Bestellung von 460 Serien, geschenkt, franco für 459 Mark.

Bei Bestellung von 470 Serien, geschenkt, franco für 469 Mark.

Bei Bestellung von 480 Serien, geschenkt, franco für 479 Mark.

Bei Bestellung von 490 Serien, geschenkt, franco für 489 Mark.

Bei Bestellung von 500 Serien, geschenkt, franco für 499 Mark.

Bei Bestellung von 510 Serien, geschenkt, franco für 509 Mark.

Bei Bestellung von 520 Serien, geschenkt, franco für 519 Mark.

Bei Bestellung von 530 Serien, geschenkt, franco für 529 Mark.

Bei Bestellung von 540 Serien, geschenkt, franco für 539 Mark.

Bei Bestellung von 550 Serien, geschenkt, franco für 549 Mark.

Bei Bestellung von 560 Serien, geschenkt, franco für 559 Mark.

Bei Bestellung von 570 Serien, geschenkt, franco für 569 Mark.

Bei Bestellung von 580 Serien, geschenkt, franco für 579 Mark.

Bei Bestellung von 590 Serien, geschenkt, franco für 589 Mark.

Bei Bestellung von 600 Serien, geschenkt, franco für 599 Mark.

Bei Bestellung von 610 Serien, geschenkt, franco für 609 Mark.

Bei Bestellung von 620 Serien, geschenkt, franco für 619 Mark.

Bei Bestellung von 630 Serien, geschenkt, franco für 629 Mark.

Bei Bestellung von 640 Serien, geschenkt, franco für 639 Mark.

Bei Bestellung von 650 Serien, geschenkt, franco für 649 Mark.

Bei Bestellung von 660 Serien, geschenkt, franco für 659 Mark.

Bei Bestellung von 670 Serien, geschenkt, franco für 669 Mark.

Bei Bestellung von 680 Serien, geschenkt, franco für 679 Mark.

Bei Bestellung von 690 Serien, geschenkt, franco für 689 Mark.

Bei Bestellung von 700 Serien, geschenkt, franco für 699 Mark.

Bei Bestellung von 710 Serien, geschenkt, franco für 709 Mark.

Bei Bestellung von 720 Serien, geschenkt, franco für 719 Mark.

Bei Bestellung von 730 Serien, geschenkt, franco für 729 Mark.

Bei Bestellung von 740 Serien, geschenkt, franco für 739 Mark.

Bei Bestellung von 750 Serien, geschenkt, franco für 749 Mark.

Bei Bestellung von 760 Serien, geschenkt, franco für 759 Mark.

Bei Bestellung von 770 Serien, geschenkt, franco für 769 Mark.

Bei Bestellung von 780 Serien, geschenkt, franco für 779 Mark.

Bei Bestellung von 790 Serien, geschenkt, franco für 789 Mark.

Bei Bestellung von 800 Serien, geschenkt, franco für 799 Mark.

Bei Bestellung von 810 Serien, geschenkt, franco für 809 Mark.

Bei Bestellung von 820 Serien, geschenkt, franco für 819 Mark.

Bei Bestellung von 830 Serien, geschenkt, franco für 829 Mark.

Bei Bestellung von 840 Serien, geschenkt, franco für 839 Mark.

Bei Bestellung von 850 Serien, geschenkt, franco für 849 Mark.

Bei Bestellung von 860 Serien, geschenkt, franco für 859 Mark.

Bei Bestellung von 870 Serien, geschenkt, franco für 869 Mark.

Bei Bestellung von 880 Serien, geschenkt, franco für 879 Mark.

Bei Bestellung von 890 Serien, geschenkt, franco für 889 Mark.

Bei Bestellung von 900 Serien, geschenkt, franco für 899 Mark.

Bei Bestellung von 910 Serien, geschenkt, franco für 909 Mark.

Bei Bestellung von 920 Serien, geschenkt, franco für 919 Mark.

Bei Bestellung von 930 Serien, geschenkt, franco für 929 Mark.

Bei Bestellung von 940 Serien, geschenkt, franco für 939 Mark.

Bei Bestellung von 950 Serien, geschenkt, franco für 949 Mark.

Bei Bestellung von 960 Serien, geschenkt, franco für 959 Mark.

Bei Bestellung von 970 Serien, geschenkt, franco für 969 Mark.

Bei Bestellung von 980 Serien, geschenkt, franco für 979 Mark.

Bei Bestellung von 990 Serien, geschenkt, franco für 989 Mark.

Bei Bestellung von 1000 Serien, geschenkt, franco für 999 Mark.

Bei Bestellung von 1010 Serien, geschenkt, franco für 1009 Mark.

Bei Bestellung von 1020 Serien, geschenkt, franco für 1019 Mark.

Bei Bestellung von 1030 Serien, geschenkt, franco für 1029 Mark.

Bei Bestellung von 1040 Serien, geschenkt, franco für 1039 Mark.

Bei Bestellung von 1050 Serien, geschenkt, franco für 1049 Mark.

Bei Bestellung von 1060 Serien, geschenkt, franco für 1059 Mark.

Bei Bestellung von 1070 Serien, geschenkt, franco für 1069 Mark.

Bei Bestellung von 1080 Serien, geschenkt, franco für 1079 Mark.

Bei Bestellung von 1090 Serien, geschenkt, franco für 1089 Mark.

Bei Bestellung von 1100 Serien, geschenkt, franco für 1099 Mark.

Bei Bestellung von 1110 Serien, geschenkt, franco für 1109 Mark.

Bei Bestellung von 1120 Serien, geschenkt, franco für 1119 Mark.

Bei Bestellung von 1130 Serien, geschenkt, franco für 1129 Mark.

Bei Bestellung von 1140 Serien, geschenkt, franco für 1139 Mark.

Bei Bestellung von 1150 Serien, geschenkt, franco für 1149 Mark.

Bei Bestellung von 1160 Serien, geschenkt, franco für 1159 Mark.

Bei Bestellung von 1170 Serien, geschenkt, franco für 1169 Mark.

Bei Bestellung von 1180 Serien, geschenkt, franco für 1179 Mark.

Bei Bestellung von 1190 Serien, geschenkt, franco für 1189 Mark.

Bei Bestellung von 1200 Serien, geschenkt, franco für 1199 Mark.

Bei Bestellung von 1210 Serien, geschenkt, franco für 1209 Mark.

Bei Bestellung von 1220 Serien, geschenkt, franco für 1219 Mark.

Bei Bestellung von 1230 Serien, geschenkt, franco für 1229 Mark.

Bei Bestellung von 1240 Serien, geschenkt, franco für 1239 Mark.

Bei Bestellung von 1250 Serien, geschenkt, franco für 1249 Mark.

Bei Bestellung von 1260 Serien, geschenkt, franco für 1259 Mark.

Bei Bestellung von 1270 Serien, geschenkt, franco für 1269 Mark.

Bei Bestellung von 1280 Serien, geschenkt, franco für 1279 Mark.

Bei Bestellung von 1290 Serien, geschenkt, franco für 1289 Mark.

Bei Bestellung von 1300 Serien, geschenkt, franco für 1299 Mark.

Bei Bestellung von 1310 Serien, geschenkt, franco für 1309 Mark.

Bei Bestellung von 1320 Serien, geschenkt, franco für 1319 Mark.

Bei Bestellung von 1330 Serien, geschenkt, franco für 1329 Mark.

Bei Bestellung von 1340 Serien, geschenkt, franco für 1339 Mark.

Bei Bestellung von 1350 Serien, geschenkt, franco für 1349 Mark.

Bei Bestellung von 1360 Serien, geschenkt, franco für 1359 Mark.

Bei Bestellung von 1370 Serien, geschenkt, franco für 1369 Mark.

Bei Bestellung von 1380 Serien, geschenkt, franco für 1379 Mark.

Bei Bestellung von 1390 Serien, geschenkt, franco für 1389 Mark.

Bei Bestellung von 1400 Serien, geschenkt, franco für 1399 Mark.

Bei Bestellung von 1410 Serien, geschenkt, franco für 1409 Mark.

Bei Bestellung von 1420 Serien, geschenkt, franco für 1419 Mark.

Bei Bestellung von 1430 Serien, geschenkt, franco für 1429 Mark.

Bei Bestellung von 1440 Serien, geschenkt, franco für 1439 Mark.

Bei Bestellung von 1450 Serien, geschenkt, franco für 1449 Mark.

Bei Bestellung von 1460 Serien, geschenkt, franco für 1459 Mark.

Bei Bestellung von 1470 Serien, geschenkt, franco für 1469 Mark.

Bei Bestellung von 1480 Serien, geschenkt, franco für 1479 Mark.

Bei Bestellung von 1490 Serien, geschenkt, franco für 1489 Mark.

Bei Bestellung von 1500 Serien, geschenkt, franco für 1499 Mark.

Bei Bestellung von 1510 Serien, geschenkt, franco für 1509 Mark.

Bei Bestellung von 1520 Serien, geschenkt, franco für 1519 Mark.

Bei Bestellung von 1530 Serien, geschenkt, franco für 1529 Mark.

Bei Bestellung von 1540 Serien, geschenkt, franco für 1539 Mark.

Bei Bestellung von 1550 Serien, geschenkt, franco für 1549 Mark.

Bei Bestellung von 1560 Serien, geschenkt, franco für 1559 Mark.

Bei Bestellung von 1570 Serien, geschenkt, franco für 1569 Mark.

Bei Bestellung von 1580 Serien, geschenkt, franco für 1579 Mark.

Bei Bestellung von 1590 Serien, geschenkt, franco für 1589 Mark.

Bei Bestellung von 1600 Serien, geschenkt, franco für 1599 Mark.

Bei Bestellung von 1610 Serien, geschenkt, franco für 1609 Mark.

Bei Bestellung von 1620 Serien, geschenkt, franco für 1619 Mark.

Bei Bestellung von 1630 Serien, geschenkt, franco für 1629 Mark.

Bei Bestellung von 1640 Serien, geschenkt, franco für 1639 Mark.

Bei Bestellung von 1650 Serien, geschenkt, franco für 1649 Mark.







# Hansa-Lloyd



WERKE + A&amp;G + BREMEN

PERSONENWAGEN + LIEFERWAGEN + LASTWAGEN + OMNIBUSSE

Liebe Jugend!

Ein klirrklich aus der Heimat eingetroffener Musketier — seines Zeichens Oberlehrer — bemerkt eines Tages, daß er über und über verlaust ist. Peinlich berührt sagt er zu seinem Unterlandskameraden, einem Kollegen:

„Schen Sie mir, Herr Kollega, ich bin vollständig mit Parasiten bedeckt.“

Stimme aus dem Hintergrund:

„Mensch, reinige Dir! Von die Läuse und von die Fremdwörter!“

**Die konträre Sexualempfindung**  
von Dr. med. Magnus Hirschfeld,  
11000. Preis geb. M. 12,-, geb. M. 14,-.  
Dieses Buch ist eine einzige, sehr  
schöne Spezialstudie über die  
Homosexualität des Mannes u. des  
Weibes. Namentlich ist es das erste  
Mal, daß die homosexuelle Frau  
in allen Eigentümlichkeiten ihres Leibes und  
Wesens in so eingehender Weise ge-  
schildert wird. Zu bez. vom Verlag  
Louis Marcus, Berlin W. 15, Prenzlauerstraße 65



## Die Tagesereignisse im Bilde

bringt in vortrefflichen Wiedergaben die

## Münchener Illustrierte Zeitung

Preis jeder Nummer mit zahllosen Bildern und gutem Unterhaltungsstoff **10 Pfennige**.

Die MJZ ist eine aktuelle Wochenschrift mit ausgesprochen süddeutschem Charakter; ihre Berichterstattung aber dehnt sie natürlich auf das ganze Reich aus, so daß ihrer Verbreitung keine engen Grenzen gezogen sind. Für die Bayern im Felde ist die MJZ das Band, das sie mit der Heimat verknüpft und zugleich das billigste Unterhaltungsblatt, das im Vierteljahr durch die Feldpost bezogen nur **Mark 1.50** kostet. Bei Einsendung dieses Beitrages übernimmt der Verlag die Einweisung.

Probe-Nummern kostenfrei. — Probe-Bände mit älteren Nummern 50 Pfennige.

München, Lindwurmstraße 26.

„Münchener Illustrierte Zeitung“

## Zufriedenheit

Ob die Brotkarte wird sympathischer werden?

Ich weiß es nicht!

Ob das preußische Wahlrecht

wird demokratischer werden?

Ich weiß es nicht!

Ob dieses Jahr man die friedensfahne hisse?

Wer bringt es mir?

Aber es gibt neue fidele kommisie —

Mensch, freue dir!

Karlichen

## Hunger ist der beste Koch!

Nach der leichten Rede des Kanzlers schrieb der „Corriere della Sera“, Bethmann Hollweg wisse ganz genau, daß die Blockade gegen Deutschland dem Balkerkreis entspreche und vor allem der Humanität einen großen Dienst leiste.

Wirklich; das muß doch einmal fühlgestellt werden; die ganze Sache ist nur zu unterem und der Menschheit Beflen! Hunger ist bekanntlich der beste Koch! Wer mit Appetit ist, dem wird das ganze Leben schmackhafter; wer mit Begegen ein durch jenen größten aller Küchen-Chefs gewürzte Mahl hinter sich hat, dem wird die Laune heller, der Geist freier! Und damit steigt die allgemeine Sättigung, Wissenschaften und Künste blühen! Etwas späterer Zeiten werden erreisen können, wieviel Größe, Kraft, Genialität uns England, die alma mater der Welt, uns geschenkt hat! Niemand weiß heute, welche große Gelehrte kommender Tage seine künftige Weisheit jetzt aus dem Aufschopfen über seiner leeren Müllgrube faust; wieviel wunderbare Künstler den Grund zu ihrer himmelstürmenden Phantasie dadurch gelegt haben, daß sie sich als Knaben ihr Kartoffelkrot als Sachertorte vorgaukeln müssen; wieviel Feldherren und Erfindern, königliche Kavallerie und berühmte Sportsmänner der Welt dadurch erhalten blieben, daß sie als Jünglinge nicht den süßesten Seft und Rosin aufstrelben konnten, um sich einem Leben der Schlemmerei zu ergeben!

Wahrlich, nur barbarische Un dankbarkeit kann diese überwältigenden Konsequenzen des nur zum Beflen der Menschheit und im Interesse des Kultur erfindenden Hungerkriegs immer wieder überleben! Gepriesene Abion, das jetzt gezwungen wird, ebenfalls den Grundstein zu so viel künftiger Größe zu legen!! Hurrikon

## Zur Farbenlehre

General Tunston, jener fabelhafte amerikanische Kriegsheld, der die Mexikaner so lang zu Paaren getrieben hatte, bis seine Truppen in alle Winde gestreut waren und er wieder in einem Hotel in Texas lag, in einem strategisch-diplomatischen Herzschlag erlegen. Natürlich befeilt sich der amerikanische Korrespondent der Londoner „Sunday Times“ einem p. t. Kulturpublizistum von Whitechapel mitzutun, der General sei von den Deutschen vergifft worden; und zwar, ebenso selbsterklärend als symbolisch, mit Preußisch - Blau. Wahrscheinlich hat ihm nämlich ein Alloch der (damals noch bestehenden) deutschen Botschaft in Washington, als Kellner verkleidet, Blaukraut oder Blaufärbelien serviert, so daß der General nichts merken konnte, bis er selbst blau wurde. Ja, ja, Uncle Sam wird so lang preußisch-blau sehen, bis es ihm japanisch-blau vor den Augen wird! Nicht umsonst sind Blau und Gelb — Komplementärfarben!!

Tatsumi



## Die schweren Jungen Wilson und Lansing

„Man wird doch noch Briefe stebeln dürfen! Wozu leben wir denn im Lande der Freiheit?“

Mr. Jonathan Woodrow Safeknacker an seinen dear friend Japs Butterfly

Dear Gancef,

Buemu ich Dich schwae in Deine treue gesichtliche Aug, das Blaehn mißt schlecht in den Her, heim, vergleichend untere Chlichkeit mit das Gemeinheit von diese german Barbars. Denke Dich, ich habe seine Brief erwidffen (nicht durch die Bettelheu Steel Co., sondern durch das Lansing Steel-Co.), daß das German muß verschwinden mit Mexiko! You know, Mexiko leid das Land, wuelches ihs gütigste alle Biertel-year so gründlich, daß mich tut wisch davon das ganze Popo.

Oh, diee impudent Michel! Wie lange könnte schon aus sein diese schreckliche Krieg, wenn er aufhören wollte die herzefulen Munition! Aber mich ihs muß es verhindern, obwohl ich doch bin neutral!! So sein er!!

Und wiee habe ich vermeidel jedes unfreundliche Woort against ihm, gegen ihm. Zu dieselbe Zeit, wuo ich habe gemacht Abkommens mit Eng-



Der Alte

„Danu, Theo? Wohl gar'n bisil mexikanische Deutchbeschweren?“

„O, gar nicht, Durchlaucht! Wir wissen schon, wo der Zimmermann's Loch gelassen hat!“

lond, mein Botschaf (aber sagt man Bot-schäff?) hat verkündigt in Berlin: „Noch nie wueren die Beugschäfe (oder sagt man Be-ziehnungs?) zuflischen Amerika und Germany so good!“ — So wuest ich habe getreift das Freundschaft!

Ich habe mich erbetet, zu bezahlen China seine Schuldens, inummen es aufsigt seine Rechts mit Germany, — only, nur um Deutschland zu schulen vor Geschäfti mit das gelbe Ross.

And wus sein das Dank? Berchwörung! In die Moment, wuo ich halte abgebrecht die diplomatischen Beziehungen al Germany, die Deusschen müsten hören auf, sich zu benennen diplomatisch! Seit ich nicht mehr habe Mr. Gerard als Spion in Berlin, für überhaupt müsten schließen den auswärtigen Amt. Sie bedrohen mit ihre Berchwörung direktly das Wuestfrieden von meine Kriegsvorbereitungen!

Dear Ganef, luh mich beendigen die Brief. Du hast mich verließt neuverding Deine Freundschaft, — wusso holst Du eigentlich vor geng mich?

Mit gewangskalibigen Ruffens  
Dein harmloser  
Jonathan Woodrow Safeknacker.  
Karlichen

## O quae mutatio morum!

O alte Friedenshölichkeit,  
Wohn bist du entglitten?  
Wann kehlt du wieder, schöne Zeit,  
Mit deinen sonnen Sitten?  
Der koruplenten Neronstrang  
Leicht heut nach Aloskarrenlang —  
O jerum, jorum, jorum!  
O quae mutatio morum!

Berchollen ist der milde Ton  
In wetternächtigem Dunkel;  
Das Wort ist nur noch Explosion,  
Der Blick Stillegefunkel,  
Allüberall Zusammenprall;  
Es braust ein Ruf wie Donnerhall!  
Fest dreht sich uns das Ohr um —  
O quae mutatio morum!

Der Schreiber schauzt von stolzer Höh'  
Mit Diktatornieme,  
Umachbar thront die Butterfee  
Bei rons'ger Margarine.  
Der Schuhmann schreitet vollmachtschwer  
Als Polonaisekommandeur  
Wie Schau über Forum —  
O quae mutatio morum!

Eins aber singt ich ins Gesicht  
Gud schwört Zedwanen;  
Der Herrgott lädt den Dornbusch nicht  
Bis zu die Wölken jrossten!  
Einst wendet wieder sich das Blatt;  
Dann dreht sich der Waldsine Rad  
Nicht so rum, sondern so rum:  
Iur restituto morum! Georg Kiesler

## S. O. S.

Das rühmlich bekannte holländische Heftblatt „Telegraaf“ erzählt, ein deutliches Unterseeboot habe in der Biscomia-Bucht dadurch das Damper an sich heranzuladen verlucht, daß es S. O. S., das bekannte Signal der höchsten See-not, in die Welt funkte, und sei dann sehr entlaufft gewesen, als daß der erwartete englischen Schiff ein holländisches auf der Bildfläche erschienen sei.

Wie wir hören, ist das Unterseeboot jetzt eingelaufen und sein Führer hat die Sache nun daß aufgeklärt, daß er gerade beschädigt habe, jenes holländische Schiff heranzukriegen, weshalb ihm bekannt gewesen sei, daß auf diesem ein Redakteur des „Telegraaf“ bestand. Und mit den drei ominösen Buchstaben habe er eben diesen bloß mitteilen wollen, was er (noch Deutschland) von ihm halten; das Signal bedeutete nichts weiter als: Die Ohje Sie!

Blizzard



Merkwürdig, daß Marianne gerade auf solch' harjem Kissen — so wonnige Träume hat!

### Der Sprecher!

Der Speaker (Sprecher oder auch Schwäher) des englischen Unterhauses hat erklärt, bevor England einen Frieden mit uns unterzeichnen könnte, müsse es darauf bestellen, daß dies nur mit einer Regierung geschehe, die in ihrem Wesen und ihrer Verfassung durchaus verschieden sei von der Regierung, die heute Deutschland mitregiert.

Vielleicht dürfen wir uns von den Verfassungen der Ententeländer ausführen?

3. B. die englische, mit einem König, der einer handvoll Lords gehorcht, die wiederum nach der Peife eines Zeitungsjobbers wie Northcliffe funzen?

Oder die französische, eine Adooekatenrepublik mit gut organisierte Korruption, an deren Spiege der jeweiliß Skarpellolso Mann im Lande steht?

Oder die russische, mit einem Parlament, das tut, was der englische Gefandte will, und einer sibirischen Kolonie für die Opposition?

Oder die serbische mit einem König, der gelemter Meuhelmörder ist?

Oder die rumänische, mit einem Ministerium, das dem Mietshüslein gefüngmöslichig zur Verfügung steht?

Oder die italienische, nach welcher der pro Stück mit fünf Mark bezahlte Gastenpöbel über Krieg und Frieden entscheidet?

Oder gar am Ende die amerikanische, mit dem abfolten Herrschertum eines Präsidenten, der genau zu tun hat, was ihm die Großfinanz vor-schreibt?

— ps —

### Liebe Jugend!

Vor der Aufschlagtafel in der Feuerstellung steht der Kanonier Xaver Brannmüller und findet eifrig die Nachricht über den verhärtesten U-Boot-Krieg.

„Na, Xari!“ fragt ihn, „was hältst davon?“  
„Herrgott, das hau!“ erwidert er begeistert, „i glaue, daß jega nimmer so vui Minition rünnabum von dese Amerikana! Grod owtimfa soll'n s' unfare Uboteer, wann aa d' Nordsee a bissfer üwalaufst!“

### Naps, der fidele — Sargmacher

(Für Rechnung der französischen und englischen Regierung sind große Poten von Särgen in Japan bestellt.)

So kommt die Botschaft von dem Berge!  
Wie wohl uns diese Kunde tut:  
Num liebert Japan auch — die Särge  
Für die Ententel — das ist gut!

So mußt es kommen ja, im Grunde,  
Das stand im „Brüderhafts-Kontrakt“:  
Was sieblich war an diesem „Bunde“,  
Das wird von Japan — wohl verpackt! —

Naps, der so edel scheint und nobel,  
Ob er nicht heile Tränen weint,  
Wenn er mit seinem scharfen Hobel  
Die Särge baut — für seinen „Freund“?

Wenn er ein jedes Holzgebäude  
Mit einem Trauersprichlein schmückt,  
Ob eine Wehmuth, bang und leise,  
Dabei sein treues Herz bedrückt?

Ob ihm nicht bei dem Särgemodeln  
Ein Seufzer aus dem Seele bringt?  
Im Gegenteil — man hört ihn jodeln,  
Als ob die Brust vor Freuden springt!

M. Br.



A. Schmidhammer

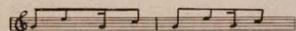
### Ta-hü-la-la

Ort der Handlung: Die Wohnstube meines Quartiers in Flamborn.

Ich schreibe Feldpostbriefe. Da höre ich, wie Gabriele, die Tochter meines Wirtes, das Hupsignal des kaiserlichen Autos vor sich hinträllert. Erstaunt frage ich: „Jupfu, wißen Sie denn, was das für ein Signal ist?“

„Ja, das Autosignal von die dütliche Kaiser.  
— Aber kann ii-e (Ach) sagen, Mynheer, was das heißt?“

„Na?“

  
Nous sommes Alle-mands, mais pas long-temps.

Ich war platt. Aber das durfte ich nicht gelten lassen und so sagte ich:

„Jupfu, Sie iren icb, das heißt: Nous sommes Alle-mands pour très long-temps.“

### Das Ei

Nun hört das Wunder frank und frei,  
Das meulich wo geschah:  
Es war einmal ein Hüllherr,  
Das war nicht da!

Ein Weiblein aus dem Arbeitsstand  
Das Ei beim Bauen jah.

„Zwei Großchen zahl' ich für die Hand  
Für's Ei! — — — Es war nicht da!

Frau Sekretärin kam herbei  
Und iehre „Ei! Hurrah!“  
Drei Großchen zahl' ich für das Ei! — — — Es war nicht da!

Herr Prokurstirz vor Bäuerin ging  
Und kuptie, hupla:  
„Vier Großchen zahl' ich für das Ding!“ — — — Es war nicht da!

Da kam ein Weib im Federhut.  
O Wunder, das geschah!  
„Hier eine Mark! Es ist doch gut!“ — — — Das Ei war da!

Und dieses Wunders tiefer Sinn —  
Wie hold und rein und gut  
Sind doch die liebe Bäuerin,  
Das Weib im Federhut!  
Und wie gemoin ist, pöi, pöi, pöi,  
Das Oi! — — — Karlsheim



### Zur „Weg-Organisierung“ der Lebensmittel

„Kinder, paßt auf: sie gründen so lange Kriegsgesellschaften, bis es überhaupt keine Nahrungsmittel mehr gibt!“

#### Der Zug nach dem Norden

Das Sauerkraut, bei Baumers Kapitale  
Mit saurem Schwein erzeugt in Ismaning —  
Es diente einst hold beim Münchner Mohle,  
Ein würzig leckres, heiligbegehrtes Ding!

Sie schlachten es mit Leberknödeln, Schinken,  
Mit Schweinefleisch und Würsteln gern hinab  
Und, seit uns solche Dinge nicht mehr wünschen,  
Auch mit Kartoffeln — falls es welche gab.

Der Mann der Arbeit ab es, wie der Rentner,  
Zum Frühstück, Mittags, oder auch zur Nacht —  
Irgt haben sie uns fünfzehntausend Zentner  
Davon — per nefas! — nach Berlin gebracht.

Die „Kriegsgesellschaft“ dorten, machtgierigst,  
Ekamolierte uns das leute Kraut,  
Doch der Berliner, wenn es ihn gefüsst,  
Zu Kaviarpreisen sich daran erbaut.

Nun ist's dahin, dahin wie Mais und Butter,  
Die uns der Hämpter Schar von damen trug,  
Mit noch manch andrem, schwer entbehrten Futter,  
Nach Norden geht halt nun einmal der Zug!

Ihr Münchner lernt, Enthaltsamkeit zu übern  
Und wenn Ihr auch kein Sauerkraut mehr eßt —  
Euch bleiben ja die schönen Runkelrüben —  
Im Fall sie Euch die Kriegsgesellschaft läßt

#### ..... Wir erinnern Sie .....

biermit an das nahe Ende dieses Vierteljahrhunderts und bitten  
Sie die „Jungen“ für das kommende Vierteljahr  
umgehend neu bestellen zu wollen, damit in der Weiter-  
lieferung keine Unterbrechung eintrete.

Vierteljahrsekreteis ..... M. 4.60  
Durch die Zeitpol ..... M. 5.20

Verlag der „Jugend“, München,  
Leopoldstraße 1.



## Die Drahtzieher

A. Schmidhammer

Herr Wilson sprach einmal von den Völkern, deren Schicksal von einer kleinen Schicht einflussreichen Menschen beherrscht wird. — Sollte er dabei an die Macht der amerikanischen Dollarmagnaten gedacht haben?

Begründer: DR. GEORG HIRTH. Redaktion: F. V. OSTINI, S. SINZHEIMER, A. MATTNER, F. LANGHANSCH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion: DR. ERNST KNODER. Druck: KNODER, MÜNCHEN. Vertrieb: BIRKHAUSER VERLAG, CH. A. BIRKHAUSER, MÜNCHEN. Preis: 15.- DM. Neuere Nachrichten: MÜNCHEN.

**Preis: 45 Pfennig.**